

NR. 7 unserer Geschichtsreihe

G'schichte üs Mohlbürg

Wir feiern Geschichte

KINDERSTREICHE, SEICHBUEBE UND ANDERE ILLUSTRE GESCHICHTEN.

Wer hat nie von früheren Lausbubenstreichen gehört, gar selbst welche in Szene gesetzt? Mädchen waren natürlich früher ihrer Rolle gemäß stets brav und deshalb gar nie auf die Idee gekommen, Schabernack zu treiben. Wer's glaubt!

Streich kann man es kaum nennen, was ein heute in Ehren ergrauter Musiker einst mit seiner Mutter trieb, eher war es Detektivarbeit. Die hatte wohlweislich stets die vorgebackenen Weihnachts-Zuckerbrötle sorgfältig vor ihm versteckt. Trotzdem fanden sich am entscheidenden Feiertag nur noch „Krumsele“ in der großen leeren Dose.

SCHLOSSGEISTER UND LÄDENKLAUER

Gleich in Gruppen hatten Buben nicht nur gerne „Räuber und Gendarm“ auf dem weitläufigen Schlossgelände gespielt, sondern sich dort auch als nächtliche Geister versucht, mit gelben Feuerchen aus Asche und Spiritus auf der Burgmauer entlanglaufend. Heute nicht nachzuahmen! Ein Nachbar hatte damals nicht an den Spuk geglaubt und die Knaben verscheucht: „Ich krieg euch noch, ihr Seichbuebe!“ Schaffte er nicht. Klar, es wurden manchem Bürger, zumal wenn nicht kinderfreundlich, auch schon mal seine Fensterläden ausgehängt, aber meist zum Wiederfinden.

SCHULSCHLÄGE

Ein Universallehrer alten Schrots und knorrigen Korns wurde im Musikunterricht mal richtig böse: „Da singt einer absichtlich falsch“, war seine Vermutung. Eine zuge dachte Ohrfeige verfehlte jedoch den sich rasch bückenden Delinquenten, und so traf die seinen unschuldigen Hintermann. Solche und viele weitere Erinnerungen hat Alt-Stadtrat Klaus Weiswurm - ohne Namen zu verpetzen, versteht sich, und selbst bei Streichen dabei gewesen war er natürlich auch nie.

LEICHENWAGEN UND DAMPFENDES AUTO

Als Jüngling hatte Weiswurm noch den alten Mahlberger Leichenwagen samt Gefolge mit Ministranten, Fahnenrägern und Bürgern die Stadt hinunter zum Friedhof ziehen sehen. Eigentlich war's ein pferdegezogenes bäuerliches „Dollewägele“, ein kleines Kastengefährt mit aufgesetzten Bogenfenstern. Doch die Trauerzüge mussten unten in der Ebene angekommen regelmäßig stoppen, denn der Kutscher traute bei der steilen Abfahrt stets seinen Wagenbremsen nicht und hatte deshalb zuvor zur Sicherheit eine Kette am hinteren Wagenrad angebunden. Die musste allerdings unten für die Weiterfahrt zum Friedhof erst mal wieder abmontiert werden. Der Gässler Paul war der vorsichtige Kutscher, drum „Der Kettebuur“ genannt.

Doch es ging auch frühzeitig motorisiert zu. Ein Mahlberger Sattler fuhr hier das erste Auto. Jedoch musste auch er ab und an am Mahlberger Straßenaufstieg zwangsanhalten, um Kühlwasser in sein überfordertes, dampfendes Gefährt nachzukippen.



NACHKRIEGSMENSCHLICHKEIT UND GEMEUCHELTE LINDE

Was Weiswurm nie vergisst ist auch, dass um 1947 ein ehemaliges französisches Militärcamp in ein Flüchtlings-Auffanglager umfunktionierte worden war, als Durchgangsstation für den Gemeinden zugeleitete Ost-Flüchtlinge. Die wurden per LKW mit wenigen Habseligkeiten vor dem Rathaus ausgeladen, und Metzgersfrau Frieda Leib lud das ganze Dutzend gleich zum ersten Essen als Begrüßung ein. Vorbildhaft und menschlich schon damals!

Anfang der 50er Jahre war die ehrwürdige Karl-Kromer-Linde an der Bundesstraße 3 vom Wind zerstört worden, eine Nachpflanzung dann mit kleinem Staatsakt samt Schulkinderchor und vielen Reden gefeiert worden. Dumm nur, dass die neue Linde mit Hühnermist im Pflanzloch angedüngt worden war - das überstand das zarte Bäumchen denn doch nicht. In aller Stille und ohne Feier wurde nochmal nachgepflanzt.

Pflanzung der Linde an der Bundesstraße 3, 1950



Autor: Michael Masson | Bildarchiv: Holger Otto | Quelle: Klaus Weiswurm

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Vielleicht haben auch Sie eine lustige/spannende/traurige/schaurig-schöne Geschichte von Mahlberg und seinen Bewohnern zu erzählen. Wir freuen uns über jeden Beitrag! Alle Geschichten werden in einem kleinen Büchlein gesammelt, das anschliessend herausgebracht werden soll.

›Anschritt Stadt Mahlberg, Frau Sanfilippo, Rathausplatz 7, 77972 Mahlberg
›Tel. 07825 8438-10 ›Tel. 07825 8438-38 ›Mail sanfilippo.stadt@mahlberg.de

Nächste Ausgabe: 8. Lausbubengeschichten Teil 2.

